



Handwerk und Wirtschaft gegen übergroßen Monsterkreis

Eisenberg. Die Unternehmen der Region aus Industrie und Handwerk sowie deren Interessenvertreter und Repräsentanten stehen keineswegs geschlossen hinter dem Vorschlag einer künftigen „Saaleplatte“ aus den Landkreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt. Diesen Eindruck hat SHK-Landrat Andreas Heller in Gesprächen mit Vertretern der Ostthüringer Wirtschaft und Handwerkerschaft gewonnen und von mehreren Seiten bestätigt bekommen.

„Es wird in der Öffentlichkeit so dargestellt, als würde die gesamte Wirtschaft, als würden alle Interessenvertretungen des Handwerks und der Industrie hinter dieser Idee stehen“, erklärt Dietmar Winter, BVMW-Geschäftsführer des Kreisverbundes Jena/Saale-Holzland-Kreis.

„Dem ist jedoch nicht so. Auch die Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis jedenfalls unterstützt diesen Alternativvorschlag nicht“, bekräftigt Thomas Jüttner, Kreishandwerksmeister für Jena und den Saale-Holzland-Kreis.

Aus den Mitgliedsbetrieben kommen ebenfalls deutlich Signale, dass man einen solchen „Monsterkreis“ nicht wolle. Zahlreiche Mittelständler zweifeln die Notwendigkeit einer Gebietsreform grundsätzlich an, vor allem weil deren Nutzen und mögliche Einspareffekte in keiner Weise ausreichend dargestellt und belegt sind. Wenn aber eine Gebietsreform kommen müsse, dann zumindest in einigermaßen überschaubaren und bereits miteinander verflochtenen Regionen, also letztlich der Basis für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg unserer Region, so die Forderung der regionalen Akteure.

Den Alternativvorschlag zur Gebietsreform mit einem großen Saale-Kreis in Ostthüringen hatten im Dezember die Hauptgeschäftsführer der IHK Erfurt und Gera sowie der Handwerkskammer Erfurt und der Regional-Chef der Bundesarbeitsagentur Sachsen-Anhalt/Thüringen dem Thüringer Ministerpräsidenten Ramelow unterbreitet.

Landrat Andreas Heller bekräftigt indes seinen ablehnenden Standpunkt zur Gebietsreform: „Der Kreistag des Saale-Holzland-Kreises hat im März 2016 mit großer Mehrheit für den Erhalt des Landkreises in seiner jetzigen Struktur und Größe mit der Kreisstadt Eisenberg gestimmt. Das war, ist und bleibt auch meine Prämisse als Landrat.“

Sollte die Eigenständigkeit des Saale-Holzland-Kreises jedoch auf längere Sicht nicht zu erhalten sein, so favorisiert der Landrat aus den bisher bekannt gewordenen Vorschlägen die von Innenminister Poppenhäger vorgeschlagene Variante des Zusammengehens mit dem Saale-Orla-Kreis.